

Wilde Flucht des italienischen Heeres.

Udine bereits weit überschritten.

Wien, 30. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Cadornas. Anschuldigung der Truppen der zweiten italienischen Armee entspringt nur dem Bemühen, das Geständnis der katastrophalen Niederlage des linken Flügels der Isonzofront dem bange aufhorchenden Volke Italiens mundgerechter zu machen.

Unaufhaltsam über den hochgeschwollenen unteren Isonzo nachdrängend, dessen vom Feinde zerstörte Brücken bereits wieder hergestellt sind, stoßen die österreicherisch-ungarischen Truppen unbehindert durch starke Gewitterstürme und Regengüsse hier bereits gegen die Reichsgrenze vor, allenthalben reiche Kriegsbeute vorfindend, die der eilig weichende Feind trotz zahlreicher Brandstiftungen nicht mehr zu retten vermochte.

Udine ist bereits überschritten und der prachtvolle Schwung der deutschen Divisionen und der mit ihnen vereinten k. u. k. Truppen strebt nördlich davon dem oberen Tagliamento zu, an dem das befestigte Lager von Gemona den Austritt in die Ebene schützen soll.

An der Karnischen Front liegen alle jene Punkte, die so oft in unserem Heeresberichte Erwähnung fanden, vom Plöckenpass und Findenigkofel angefangen bis zum Gramuberge und den oft blutig umstrittenen Mittagkofel südlich Malborghet hinter der Front der machtvoll gegen den obersten Tagliamentolauf trotz Regen und Schneefall vorbrechenden Armee des Generalobersten Freiherrn von Krobatin.

Berlin, 30. Oktober. Das Wolffsche Bureau meldet: Das geschlagene italienische Isonzohaar wälzt sich in wilder Flucht auf allen Straßen dem Sumpfsgebiete des Tagliamento zu. Der Rückzug wird erschwert durch den Strom der flüchtenden Zivilbevölkerung, die in vollem Entsetzen westwärts zieht und mit Hab und Gut die durch Gewitterregen aufgeweichten Straßen bedeckt. Bereits drängt sich an den wenigen Uebergängen über den verästelten Fluß der Strom flüchtiger Heeresreste und der Landesinwohner zusammen.

Die wichtige Stadt Udine, der bisherige Zentralpunkt der italienischen Heeresleitung und der Versorgung der Isonzoarmee, liegt schon weit im Rücken der siegreichen und ungestüm vordringenden Verbündeten. Auch an der Kärntner Front gibt der Feind dem konzentrischen Druck nach und weicht in der Richtung auf den Oberlauf des Tagliamento, von unseren Divisionen verfolgt.